

Beobachtungen zur Ausbreitung der Vierpunktigen Sichelschrecke (*Phaneroptera nana* Fiber, 1853) am südlichen Oberrhein

Reinhold Treiber

Summary:

TREIBER, R. (2011): Observations concerning the expansion of the Four-Spot Bush-Cricket (*Phaneroptera nana* Fiber, 1853) on the Southern Upper Rhine. – Naturschutz südl. Oberrhein 6: 151-152.

The Four-Spot Bush-Cricket (*Phaneroptera nana*) was found at several locations on the Upper Rhine Plain in Baden-Württemberg. However, the overall current distribution of this species is not fully known. Therefore, new records of this species are of great interest.

Keywords: *Phaneroptera nana*, expansion, immigration, Southern Upper Rhine Plain.

Einleitung

Nachdem die Vierpunktige Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*) noch bis 1913 im Elsass gefunden wurde (SARDET et al. 2005), galt sie fast ein Jahrhundert lang in der Oberrheinebene als „ausgestorben“. In Deutschland war sie unbekannt. Dies änderte sich mit den Funden von CORAY (2003) bei Basel (CH), Weil am Rhein (D) und Hunigue (F). 2004 war die Art dann an vielen Stellen im Elsass nachzuweisen (SARDET et al. 2005), nachdem sie bereits 1996 bei Souffelweyersheim erstmals wieder entdeckt worden war. 2004 wurde sie auch bei Ihringen (D, Kaiserstuhl) gefunden und hatte Gärten neu besiedelt. 2007 wurde die Art dann an unterschiedlichen Stellen in Hessen, in Rheinland-Pfalz und im nördlichen Baden-Württemberg neu entdeckt (BOCZKI 2007).

Für die bislang mediterran verbreitete Art konnte innerhalb weniger Jahre eine starke Ausbreitung und Häufigkeitszunahme beobachtet werden. Vermutet wird, dass die Art im Elsass allerdings nie ausgestorben war, sondern hier überlebt und begünstigt durch warme Jahre neue Lebensräume besiedelt hat (SARDET et al. 2005).

Funde im Bereich der Mittleren Oberrheinebene

Nachdem die Art bereits 2003 bei Weil am Rhein (CORAY 2003) und 2004 bei Ihringen (R. TREIBER in SARDET et al. 2005) gefunden worden war, war sie bislang nördlich des Kaiserstuhls unbekannt. In Nordbaden wurde die Art dann von BOCZKI (2007) bei Mannheim, Ladenburg, Heddeshheim und Weinheim beobachtet, 2009 wurde die Art auch bei Neulußheim (R. TREIBER, unveröffentl.) gefunden. Schließlich fand K. WESTERMANN (schriftl. Mitt.) am 25.10.2010 und 07.11.2010 je ein Weibchen regungslos an einem Gebäude in Rheinhausen-Oberhausen. Insgesamt ist die aktuelle Verbreitungssituation der Art in der Oberrheinebene von Baden-Württemberg unklar. Es ist zu erwarten,

dass hier eine großflächige Besiedlung stattgefunden hat, die bisher nicht dokumentiert wurde. Interessant dürfte auch die Ausbreitung der Art in Richtung Kraichgau und Neckarbecken sein.

Lebensraum der Vierpunktigen Sichelschrecke

Die Art ist vor allem in der Umgebung von Siedlungen und Städten zu finden. Besiedelt werden Gebüsche, begrünte Hauswände, Beerensträucher, innerstädtische wärmebegünstigte und mit Gebüsch begründete Zaunanlagen und lockere Siedlungen mit gehölzbetonten Gärten. Die Art legt ihre Eier an die Blattunterseite ab (z.B. *Solidago*, *Prunus*, *Hedera*, vgl. BOCZKI 2007) und ernährt sich von Blättern, Blüten und in Gefangenschaft auch Apfelschnitzen (BOCZKI 2007; K. WESTERMANN, mündl. Mitt.). In der freien Landschaft war die Art verstärkt in den letzten Jahren zu beobachten, mit einer ansteigenden Populationsdichte ist mit einer flächigen Besiedelung von Waldsäumen, warmen Windwurf Flächen mit Brombeer-Gebüsch und locker verbuschten Magerrasen und Kiesabbaustätten zu rechnen. In Nordbaden werden verbuschte Sandrasen besiedelt (BOCZKI 2007), im Elsass auch Waldschlagflächen (SARDET et al. 2005).

Aufruf und Bestimmungshinweise

Wer Sichelschrecken in Siedlungen findet, sollte diesen Tieren besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Männchen sind am einfachsten zu bestimmen. Im Gegensatz zur Gewöhnlichen Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*) läuft bei der Vierpunktigen Sichelschrecke die Subgenitalplatte zur Spitze hin zusammen und nicht auseinander, die Cerci sind dünn und von anderer Form als bei *Phaneroptera falcata*. Die Seiten des Halsschildes sind bei beiden Geschlechtern nach unten lang gezogener und somit höher als lang. Die Weib-



Abb.1 und 2: Weibchen und Männchen (Unterseite) der Vierpunktigen Sichelschrecke. Fotos: R. TREIBER.

chen sind an der gleichmäßig gebogenen Legescheide, gleichmäßigen Lamellen und einer kräftigeren Punctierung mit deutlicher heraustretenden Adern der Flügel und einem insgesamt etwas gedrungenen Habitus zu erkennen. Die Merkmale sind in CORAY & THORENS (2001) gut dargestellt.

Im Herbst kommen die Tiere gerne in die Wohnungen und werden von Licht angezogen oder sitzen an Haus-

wänden. Ihre Verhaltensweise ist dann besonders auffällig. Zur sicheren Bestimmung sind Fotos hilfreich, die die Hinterleibsanhänge zeigen, bei Männchen auch die Unterseite und die Brustseite der Tiere.

Es ist bislang unbekannt, wie stark die baden-württembergische Oberrheinebene von der Art besiedelt ist. Neue Funde sind deshalb von großem Interesse und sollten der Fachschaft gemeldet werden.

Zusammenfassung:

Die Vierpunktige Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*) wurde an mehreren Stellen der Oberrheinebene von Baden-Württemberg gefunden. Insgesamt ist die aktuelle Verbreitungssituation der Art jedoch nicht genau bekannt. Neue Funde sind deshalb von großem Interesse.

Literatur

- BOCZKI, R. (2007): Arealerweiterungen zweier Langfühlerschrecken (Orthoptera: Ensifera): neu in Hessen Südliche Grille, *Eumodicogryllus bordigalensis* Latreille (1804) (Gryllinae), neu in Hesen und Nord-Baden-Württemberg; die Vierpunktige Sichelschrecke, *Phaneroptera nana* Fieber, 1853 (Phaneropterinae). – *Articulata* 22 (2): 235-248.
- CORAY, A., & THORENS, P. (2001): Heuschrecken der Schweiz / Bestimmungsschlüssel / Orthoptères de Suisse: clé de détermination / Ortoteri della Svizzera: chiavi de determinazioni. – *Fauna Helvetica* 5, 235 S.
- CORAY, A. (2003): *Phaneroptera nana* Fieber, 1853 (Ensifera: Phaneropteridae) überwindet den Rhein bei Basel. – *Articulata* 17 (2): 13-18.
- SARDET, E., S. HUEGEL, L. SCHWEBEL, G. CARRON & R. TREIBER (2005): Nouvelles observations de *Phaneroptera nana* Fieber, (1853) (Orthoptera, Phaneropteridae) en Alsace et dans le reste de l'Europe occidentale et centrale. – *Materiaux Orthopteriques et Entomocenotiques* 10: 73-81.

Anschrift des Verfassers:

Reinhold Treiber, Im Westengarten 12, D-79241 Ihringen, reinhold.treiber@gmx.de